

AUS DER ÜBERLINGER KULTURSZENE

„Malen – meine Lieblingsbeschäftigung“

Geistig Behinderte stellen in der Städtischen Galerie „Fauler Pelz“ in Überlingen aus

Wenn ich male, gehen mir so schöne Gedanken durch den Kopf, daher ist Malen auch meine Lieblingsbeschäftigung.“ So faßte Marlies Holst in Worte, was hinter den Bildern, Skulpturen und Radierungen steckt, die - wie berichtet - seit Sonntag in der Städtischen Galerie „Fauler Pelz“ in Überlingen ausgestellt sind. Werke von geistig Behinderten der Kraichgauer Kunstwerkstatt in Sinsheim. Marlies Holst ist eine der drei Frauen und sechs Männer, deren bildnerisches Schaffen in annähernd 100 Exponaten im „Fauler Pelz“ präsentiert ist.

Die Ouvertüre zum diesjährigen Ausstellungsreigen in der Städtischen Galerie bezeichnete Oberbürgermeister Klaus Patzel zugleich auch als Meilenstein. Eine umso achtungserweckende Bemerkung, als das Stadt- oberhaupt auch auf die Namen Rembrandt und Kirchheim hinwies, deren Werke in diesem Jahr noch am selben Ort zu sehen sein werden. Patzel dankte insbesondere Dr. Cornelia Hahn und dem Überlinger Rotary-Club, die durch ihr finanzielles Engagement einen wesentlichen Beitrag zu dieser Ausstellung beigetragen hätten.

Überhaupt stießen die Werke der geistig Behinderten, die zwischen 26 und 55 Jahre alt sind, auf hohe Anerkennung, und zwar nicht nur, wie man

fühlen konnte, aus vordergründiger Achtung den Schöpfern gegenüber.

„Noch selten habe ich mich so angesprochen gefühlt wie heute“, erklärte sich Landrat Siegfried Tann. Es dränge sich da einem die Frage auf, wann man eigentlich von einer Behinderung sprechen könne. „Sie haben Ihre Sache gut gemacht“, wandte



er sich an die Künstlerinnen und Künstler. Auf ihren Gesichtern spiegelte sich diese Anerkennung wider wie Balsam auf der Seele. Nicht anders wie bei dem Beifall, den die zahlreichen Besucher spendeten, als der Ehrenpräsident der Gesellschaft für Erwachsenenbildung Geistig Behinderter, Professor Herbert Höss, die Ausstellenden einzeln vorstellte und sie zu ihren Werken auch kurz zu Wort kommen ließ. Er bezeichnete es als wahrhaft erstaunlichen Vorgang, daß sich die Kunst geistig behinderter Erwachsener weltweit am Rande des zeitgenössischen Kunstmarkts angesiedelt habe. Noch vor vier Jahrzehnten habe niemand diese Außenseitergruppe mit Kunst in Zusammenhang gebracht.

In seinen Einführungsworten zur Ausstellung nahm Höss auch eine Ordung der Kunst geistig Behinderter mit jener von Kindern, psychisch Behinderter, der Naiven und der Primitiven vor. Zum Teil gebe es zwar Übereinstimmungen zwischen diesen Außenseitergruppen, stellte Höss fest, dennoch ließen sich bei den geistig Behinderter gewisse Spezifikationen ausmachen. Geistig Behinderte seien kontinuierlich künstlerisch tätig, sie müßten aber wesentliche Widerstände überwinden und Wille und Mut finden, um sich auszudrücken.

Vieles, was die Künstlerinnen und Künstler der Kraichgauer Kunst-

werkstatt in ihren Werken ausdrücken, entspringt ihrer Phantasie. Auf diese Weise näherten sie sich thematisch auch dem Bodensee und der Stadt Überlingen, um die sich eine ganze Reihe der ausgestellten Werke ranken. Die meisten der neun Ausstellenden sahen aber am vergangenen Wochenende beides zum ersten Mal und konnten ihre Phantasievorstellungen mit der Wirklichkeit vergleichen.

Wieviel Zeit ein Bild benötigt, ist, wie bei jedem Künstler, ganz unterschiedlich. „Das kommt ganz darauf an, wie die Feinheiten sind“, erzählte



Eröffnet wurde in der Städtischen Galerie „Fauler Pelz“ in Überlingen eine Ausstellung mit Werken von Behinderten aus der Kraichgauer Kunstwerkstatt.

„Daß es hier so schön ist“, blickte Michael Hall bei einer kleinen Unterhaltung mit dem SÜDKURIER aus dem Fenster des 'Fauler Pelz', „das hätte ich nicht gedacht. Zum großen See hatte er sich auch große Wellen vorgestellt.“

Wieviel Zeit ein Bild benötigt, ist, wie bei jedem Künstler, ganz unterschiedlich. „Das kommt ganz darauf an, wie die Feinheiten sind“, erzählte

Hans Schön aus dem Kunstwerkstattalltag, der normalerweise sechseinhalb Stunden hat. Manchmal spielt der 33jährige aber lieber Fußball oder liest. Dann läßt er den Pinsel, mit denen sich die Behinderten übrigens ihren Lebensunterhalt verdienen, auch mal liegen.

Die Ausstellung „Körper-Bild“ bleibt bis zum 3. Mai in Überlingen.

PETER SCHÖBER

Kunst von Behinderten

Das „Bauchgeschichtentier“

ÜBERLINGEN – Fast einhundert künstlerische Arbeiten aus der Kraichgau-Werkstatt für Behinderte sind ab Sonntag, 5. April, im „Faulen Pelz“ zu sehen. Die Ausstellung bildet den Auftakt des diesjährigen Veranstaltungsprogramms in der städtischen Galerie.

Von unserer Mitarbeiterin
Anette Schwenck

Die Palette der Arbeiten umfaßt Bilder, Radierungen, Grafiken und Skulpturen. Geschaffen wurden sie von entwicklungsbehinderten Erwachsenen, die in der Kraichgau-Werkstatt für Behinderte in Sinsheim tätig sind. Dort arbeiten die Frauen und Männer die ganze Woche über in Bereichen wie etwa der Hauswirtschaft, der Schreinerei und der Montage - oder eben in ihrer Kunstwerkstatt.

Die Gruppenmitglieder, die jetzt in Überlingen ihre Kunstwerke zeigen, sind zwischen 25 und 55 Jahre alt. Sie alle haben ihre unverkennbare Handschrift: großflächige Gemälde beispielsweise neben bunten Skulpturen oder detailreichen Zeichnungen. Ihre Motive wählen die Männer und Frauen grundsätzlich selbst aus. Themenvorgaben gibt es nicht. Teilweise ließen sie sich jedoch vom Ausstellungs-ort Überlingen und der gesamten See-Region inspirieren – was die Vielzahl von Bodenseemotiven wie etwa den „Schönen Frauen in Bodenseetracht“ deutlich macht. „Jeder in der Gruppe arbeitet selbständig an seinem Projekt

und holt sich bei Bedarf individuelle Hilfestellung oder neues Material,“ sagt der Kunstpädagoge Wolfgang Hübner, der die Kraichgauer Kunstwerkstatt leitet. Dort werde weder nach einer therapeutischen Zielsetzung noch nach einem engen kunstpädagogischen Konzept gearbeitet. „Hier hat keiner die Finger dazwischen - alle Werke sind authentisch,“ betont Hübner. Dies gilt auch für die Wahl der Titel. Sie werden von der Künstlerinnen und Künstlern ausgewählt. So sind in der städtischen Galerie mit Blick auf den Bodensee neben der „Märchenerzählerkonferenz mit den Märchen aus aller Welt“ von Christian Soell auch der „Geschichtenumhangskauz“ und das „Bauchgeschichtentier“ von Michael Hall zu sehen.

Begleitend zur Ausstellung „Künstlerische Arbeiten aus der Kraichgau-Werkstatt für Behinderte“ wird ein Videofilm über die Kunstwerkstatt in Sinsheim gezeigt. Er entstand Ende des vergangenen Jahres und trägt den Titel „Eigenart“. Überdies werden an den Wochenenden wie auch am Ostermontag Führungen mit Kunstwerkstatt-Leiter Wolfgang Hübner angeboten. Alle der fast einhundert Werke sind bis auf einige Leihgaben zu kaufen.

i Die Ausstellung der Bilder und Skulpturen wird am Sonntag, 5. April, um 11 Uhr eröffnet und läuft bis 3. Mai 1998. Die städtische Galerie „Fauler Pelz“ kann täglich zwischen 10 Uhr und 12 Uhr und zwischen 15 Uhr und 18 Uhr besucht werden. Diens-tags ist die Galerie geschlossen.



Der „Geschichtenumhangskauz“ und das „Bauchgeschichtentier“ sind in Überlingen zu sehen.
SZ-Bild: Anette Schwenck

Die Urbilder, die von innen kommen

Geistig behinderte Menschen der Kraichgauer Kunstwerkstatt stellen im „Faulen Pelz“ aus

Schon der Titel „Körper-Bild“ macht neugierig. Nicht in Anlehnung an „Körper-Welten“ gedacht, sondern unabhängig davon. Hinter diesem Titel verbergen sich etwa 100 Exponate – Bilder, Radierungen, Grafiken und Skulpturen, geschaffen von geistig behinderten Menschen. Menschen, die sich mit ungeheurer Motivation dem Thema Bodensee annahmen, und ihre Sicht der Dinge in künstlerische Arbeiten umsetzten. Zu sehen ist diese besondere Ausstellung, mit der die Stadt Überlingen ihr Ausstellungsjahr 1998 eröffnet, vom 5. April bis 3. Mai in der städtischen Galerie „Fauler Pelz“ am Landungsplatz. Vernissage ist am morgigen Sonntag um 11 Uhr.

Die Künstler kommen alle aus der Kraichgauer Kunstwerkstatt in Sinsheim. Einer Künstlerkolonie, in der sie von Montag bis Freitag malen, zeichnen und gestalten. Früher erledigten sie einfache Montagearbeiten. Doch nach und nach erkannte man ihre Begabungen und gründete eine eigene Gruppe, die sich nur noch mit Kunst befassen sollte. Heute können die Beteiligten auf zehn Jahre Kraichgauer Kunstwerkstatt zurückblicken.

Begleitend zur Seite steht den insgesamt neun Männern und Frauen

Tag für Tag Wolfgang Hübner, der Leiter der Kraichgau-Werkstatt. Als ausgebildeter Kunsterzieher und Designer geht er auf jeden Kunstschaffenden ein, hilft ihnen bei der Anwendung verschiedener Techniken und agiert dabei nur im Hintergrund. Gemeinsam mit Herbert Höss von der Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderter hat Hübner diese Ausstellung in Überlinger realisiert. Finanziell unterstützt wird diese vom Rotary-Club und Dr. Cornelia Hahn.

Die Künstler leben von ihren Arbeiten. Kunst ist ihre Berufung. Am Sonntag werden einige von ihnen bei der Vernissage vertreten sein. „Sie erzählen gerne von ihren Bildern“, macht Hübner Mut zu einem Gespräch. Für sie ist diese Art von Selbstbewußtseins-Schöpfung wichtig. Ziel dieser Ausstellungen ist es, den Kontakt zur vermeintlich „normalen“ Gesellschaft herzustellen, behinderte Menschen über Kunst zu integrieren. „Behinderte Menschen so anzunehmen, wie sie sind“, faßt Höss zusammen.

Ihre künstlerischen Arbeiten sind konkrete, realistische, gegenständliche Bilder – ehrliche Bilder. Hübner umschreibt es folgendermaßen: „Ihr bildnerisches Denken ist auf einem

bestimmten Punkt stehengeblieben, sie können gar nicht anders. Das, was von innen raus kommt, sind die Urbilder. Und das habe ich von den Behinderten gelernt.“

Die Exponate der neun Männer und Frauen im Alter zwischen 26 und 55 Jahren sind bereits in München, Bern, Bonn, Berlin und Heidelberg zu sehen gewesen. Als nächste Orte sind Wien, Budapest und Bozen avisiert. Die Ausstellungen der Kraichgauer Kunstwerkstatt stehen unter der Schirmherrschaft der Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth, die zur Überlinger Ausstellungseröffnung aus Windhuk, wo sie gerade weilt, herzliche Grüße übermitteln ließ.

Begleitend zur Ausstellung in Überlingen wird ein 30minütiger Film auf Video gezeigt, der Mitte Februar im Deutschen Sport-Fernsehen gesendet wurde und hohe Einschaltquoten erzielte. Der Film portraitiert die Künstler der Kraichgauer Kunstwerkstatt.

SIMONE ISE

□ „Körper-Bild“, 5. April bis 3. Mai, Städtische Galerie „Fauler Pelz“ Überlingen, täglich 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr, sonn- und feiertags 10 bis 18 Uhr; Vernissage, Sonntag, 11 Uhr.

Körper-Welten



Kunstwerke (im Bild) von geistig Behinderten sind in einer Ausstellung zu sehen, die „Körper-Welten“ überschrieben ist und ab Sonntag in der Galerie „Fauler Pelz“ in Überlingen gezeigt wird.

SEITE 23

SEEWOCHE

KW 14/13. Jahrgang • Mittwoch, 1. April 1998 • Gesamtauflage 88.500 • Telefon 0 75 51 / 92 41-0 • Telefax 0 75 51 / 92 41-30

UNABHÄNGIGE WOCHENZEITUNG IM BODENSEERAUM

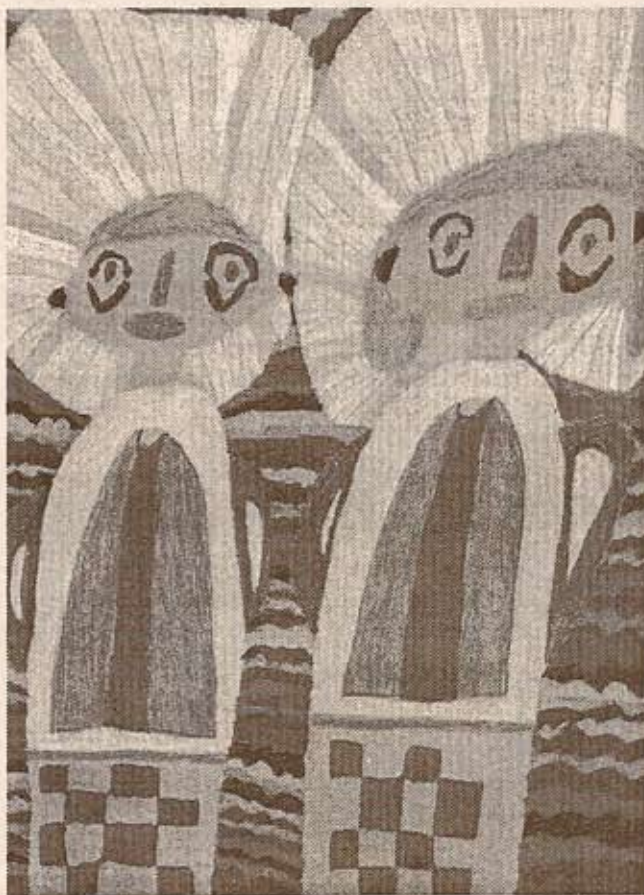
Aus Kopf und Bauch

Behindertenkunst erstmals am See

Das Wasser im Hintergrund bewegt sich unruhig. Scharfzackig hebt und senkt sich Wellenkamm gegen Wellenkamm. Auch die Farben wandern. Leuchtbänder folgen im scharfen Kontrast auf fast schwarze Linien. Der Titel wirkt da wie ein ironischer Kommentar: „Schöne Frauen in Bodensee-Tracht“. Frauen sieht man. Und viel, viel leuchtende, kraftvolle Schönheit. Aber auch des Menschen und (schwäbischen) Meeres andere, dunkle Seiten. Die Schönheit ist gebrochen.

Trotz dieser Intensität und unmittelbaren Botschaft hat schon mancher dem Bild den Rang eines Kunstwerks abgesprochen. Der Grund: Stefan Glitsch, der Maler, ist geistig behindert. Dieser Umstand genügt, daß Zeigenossen eine typische Handbewegung machen: Schublade auf, Werk hinein, stopf, stopf, Schublade zu.

Glitschs Kunst ist keineswegs Beschäftigungstherapie. Auch wenn das Atelier oder die Werkstatt, in der er wie ein ordentlicher Schaffer von montags bis freitags arbeitet, zur Werkstatt für Behinderte in Sinsheim bei Bruchsal gehört. „Kunst ist seine Berufung“, sagt Professor Höss, der Präsident der Gesellschaft zur Förderung der Erwachsenenbildung für die Menschen mit geistiger Behinderung. Die Bilder werden verkauft, und das mit beachtlichem Erfolg. Die Kraichgauer Kunstwerkstatt, der zur



Zeit noch neun andere geistig behinderte Kreative angehören, ist regelrecht eine Künstlerkolonie. Vor rund zehn Jahren wurde sie gegründet. Vor einigen Jahren

gab es ein Ausstellung mit Werken von Behinderten und Nichtbehinderten. Sie ging um die ganze Welt. Jetzt hat Pensionär und Wahl-Nußdorfer Professor Höss eine Ausstellung nur mit Werken von Kraichgaukünstlern zusammengestellt. Sie ist außerdem nur für den Bodenseeraum konzipiert. Rita Süßmuth hat die Schirmherrschaft übernommen.

Das besondere diesmal: Die Maler, die sich sonst keine Motive zur Gestaltung vorgeben lassen, liesen sich von Bodenseemotiven inspirieren. „Einige kannten den Bodensee, griffen auf Erinnerungen zurück; andere malten frei aus ihrer Phantasie“, sagt Höss. Doch egal, ob aus dem Kopf oder aus dem Bauch, Kunst, sprich: Können führte die Hand.

Die Ausstellung ist von Sonntag, 5. April 1998, bis Sonntag, 3. Mai, in der Städtischen Galerie Fauler Pelz in Überlingen zu Gast. Vernissage: 5. April, 11 Uhr. (pat)

AUSSTELLUNGEN

ÜBERLINGEN

Städtische Galerie „Fauler Pelz“: Künstlerische Arbeiten aus der Kraichgau-Werkstatt für Behinderte, Sinsheim, bis 3. Mai. Führungen: Über Ostern Samstag, Sonntag, Montag, jeweils 11 Uhr, mittwochs um 17 Uhr und nach Vereinbarung (Anmeldung Kulturamt).

„Körper-Bild“ eröffnet

Hohe Anerkennung für ihre bildnerischen Werke ernteten gestern vormittag die geistig Behinderten der Kraichgauer Kunstwerkstatt bei der Eröffnung ihrer Ausstellung „Körper-Bild“ in der Städtischen Galerie „Fauler Pelz“. Mit Oberbürgermeister Klaus Patzel und Landrat Siegfried Tann zeigte sich eine stattliche Anzahl von Besuchern, die denen bei anderen Vernissagen nicht nachstand, in besonderem Maße angetan von den rund 100 Kunstwerken. „Bodensee-Säule“ (links) und „Insel Mainau-Baumsäule“ (rechts) sind die beiden Skulpturen bezeichnet, die Michael Hall (rechts) geschaffen hat. Neben ihm seine mitausstellenden Künstlerkolleginnen und -kollegen von der Kraichgauer Kunstwerkstatt, deren Pädagogische Leiterin, Munli Poppendiek (links) und der Leiter der Künstlerkolonie, Wolfgang Hübner (3.v.l.) mit nach Überlingen gekommen sind. Der Ehrenpräsident der Gesellschaft für Erwachsenenbildung geistig Behinderter, Professor Herbert Höss (2.v.l.) führte in die Ausstellung ein (wir werden noch ausführlicher berichten).



er/Bild: Schober

INFO

Mittwoch, 29. April 1998 KW 18 Gesamtauflage: 502 700 / Lokal: 84.050

Die Wochenzeitung

Anzeigenannahme:
Ravensburger Str. 26, 88677 Markdorf
Tel.: 0 75 44 / 95 65 - 0, Fax: 0 75 44 / 95 65 - 40

Bodensee

Die Wochenzeitung für
Friedrichshafen
Überlingen
Markdorf
Meersburg
Tettlengarten
Meckenbeuren
Langenargen
Kressbronn und
Umgebung



Ein Riesenerfolg war schon jetzt die Ausstellung von künstlerischen Arbeiten der Kraichgauer Kunstwerkstatt für geistig behinderte Menschen in Sinsheim, die unter der Schirmherrschaft von Prof. Rita Süßmuth steht und noch bis zum 3. Mai in der Städtischen Galerie „Fauler Pelz“ in Überlingen zu sehen ist. Auf Vermittlung des emeritierten Sonderpädagogen Prof. Herbert Höss (Bild) ist die Ausstellung zustande gekommen, die inhaltlich teilweise stark auf Überlingen und den Bodensee Bezug nimmt. Farbenfrohe Skulpturen, detailgetreue Pastellzeichnungen, die zahlreiche Überlinger Gebäude und Traditionen widerspiegeln, und liebevolle Gemälde zeigen ein breites künstlerisches Spektrum auf. Rund 40 von insgesamt 85 verkäuflichen Bildern und Objekten fanden schon neue Liebhaber. Dies ist um so erfreulicher, als sich die Kraichgauer Kunstwerkstatt ganz über den Verkauf ihrer Produkte finanziert. Auch die große „Bodenseesäule“ (im Hintergrund) wird ihren Standort in Überlingen behalten. Am Samstag und Sonntag um 11 Uhr wird der Designer, Kunstpädagoge und Leiter der Kunstwerkstatt, Wolfgang Hübner, noch einmal Führungen anbieten. INFO-Bild: Walter